



Werner Baldinger folgt Edwin Schill im Amt der Vorstandsvorsitzenden der Gottenheimer Winzergenossenschaft. Schill erhielt von Dietrich Herold die silberne Ehrennadel des Badischen Genossenschaftsverbandes, Alfred Schwenninger eine Ehrenurkunde (von links).

FOTOS: REICH

WG Gottenheim mit neuer Führung

Bad.Z.
04.12.
2001

Werner Baldinger übernimmt Amt des Vorstandsvorsitzenden von Edwin Schill / Ehrungen für Schill und Alfred Schwenninger

GOTTENHEIM(mir). Die Winzergenossenschaft Gottenheim hat einen neuen Vorstandsvorsitzenden. Werner Baldinger, der bislang stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender war, hat nun die Leitung der WG übernommen. Er folgt damit Edwin Schill, der achtzehn Jahre Aufsichtsratsvorsitzender und zehn Jahre Vorstandsvorsitzender war. Schill konnte aus Altersgründen nicht wieder gewählt werden.

„Der Herbst 2000 war sehr schwierig.“ Diese Bilanz zog der Geschäftsführer der Winzergenossenschaft Gottenheim, Alfred Schwenninger, in der Jahreshauptversammlung. Regen und Fäulnis hatten die Ernte um ein Drittel geringer ausfallen lassen als im Jahr zuvor. Knapp eine dreiviertel Million Kilogramm Trauben brachten die Gottenheimer Winzerinnen und Winzer ein.

Um so stolzer war Schwenninger, dass die WG bei der badischen Weinbauprämierung dreimal ausgezeichnet wurde. Sie erhielt eine Goldmedaille „Extra“ für eine 2000er Ruländer Beerenlese, eine Goldmedaille für einen 2000er Spätburgunder Qualitätswein sowie eine Silbermedaille für einen tro-

ckenen 2000er Spätburgunder Qualitätswein. „Ein schönes Ergebnis“, befand Schwenninger.

Einen konsequenten Ausbau der Burgundersorten forderte Schwenninger von den Winzern. Die momentane Sortenstruktur sieht in Gottenheim so aus: Auf 58 Prozent der Rebfläche wachsen Spätburgundertrauben, auf 35 Prozent wird Müller-Thurgau angebaut. Jeweils 3,5 Prozent Rebland sind dem Weißburgunder und dem Ruländer vorbehalten. Insgesamt bewirtschaften 182 (Vorjahr: 183) Gottenheimer Genossenschaftswinzer 73 Hektar, drei Hektar mehr als im Vorjahr.

Einen Überblick über die Arbeit des Aufsichtsrats gab dessen Vorsitzender, Horst Barleon. Er berichtete, dass die Prüfung der WG durch den Badischen Genossenschaftsverband keine Beanstandungen ergeben hatte.

Grundlegende Veränderungen erbrachten die Wahlen zum Vorstand und zum Aufsichtsrat. Edwin Schill, der von 1974 bis 1991 Aufsichtsratsvorsitzender war und seitdem der WG als Vorstandsvorsitzender zur Verfügung stand, durfte gemäß der Satzung nicht wieder gewählt werden. Neuer Vorstandsvorsitzender ist jetzt Werner Bal-

ding, der bislang stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender war. Er nannte die Altersstruktur der WG-Mitglieder, die Rebfläche sowie die Auszahlungspreise als die anstehenden Probleme, an denen es zu arbeiten gelte. „Wir müssen Weine produzieren, für die der Verbraucher auch was zahlt, dann bleibt auch was für die Winzer übrig. Wir alle sind die WG“, rief Baldinger zur Zusammenarbeit auf.

Neu in den Vorstand gewählt wurde Lothar Schmidle, der bislang im Aufsichtsrat tätig war. Neu im Aufsichtsrat sind jetzt Paul Sacherer, Joachim Delenbach und Max Dersch. Sie wurden für sechs Jahre gewählt. Für 40 Jahre Mitgliedschaft in der Gottenheimer WG wurden Albert Hagios, Bernhard Streicher, Alois Streicher, Albrecht Baldinger und Berthold Schmidle geehrt, für 25 jährige Mitgliedschaft Hans-Peter Heitzler.

Eine besondere Ehrung gab es für Alfred Schwenninger und Edwin Schill: Schwenninger erhielt für 30 Jahre ehrenamtliche Arbeit für die WG von Dietrich Herold vom Badischen Genossenschaftsverband eine große Ehrenurkunde, Schill für 28 Jahre Ehrenamt die silberne Ehrennadel des Verbandes.

Schwenninger ernannte außerdem Schill zum Ehrenvorsitzenden der Winzergenossenschaft. Er lobte ihn als einen „Vorsitzenden zum Anfassen“.



Auch der Aufsichtsratsvorsitzende Barleon dankte Schill und Schwenninger für ihre Arbeit zum Wohle der WG. Dem Dank Schloss sich auch Urban Lamprecht, Direktor des Badischen Winzerkellers in Breisach, an. „Sie waren nicht immer pflegeleicht“, attestierte er Schwenninger, hob jedoch hervor, dass gerade eine kritische Einstellung in der Geschäftswelt unerlässlich sei. Er zeigte sich mit der Qualität der neuen Traubenernte zufrieden, mit der Menge jedoch nicht ganz. Karl-Heinrich Maler, Sprecher der Winzergenossenschaften am Tuniberg informierte die Gottenheimer Weinbauern über mögliche Fördermittel.